

Elisabeth Hönigsberger

ERASMUS+ Job-shadowing in Pristina, Kosovo 3. – 5. Februar 2025

Im Rahmen des geplanten Projekts für den Aufbau eines Netzwerks in den sechs West-Balkanländern, besuchte ich die Schule SHMAT Abdyl Frasheri in Pristina, der Hauptstadt Kosovos. Kosovo ist eine Republik im Westen der Balkanhalbinsel mit ca. 1,8 Mio. Einwohnern auf knapp 11.000 km². Das Land ist noch geprägt durch den Kosovokrieg von 1999. 2008 erklärte das Parlament die Unabhängigkeit von der Republik Serbien. Auch wenn 116 Mitgliedsstaaten der UNO die Republik Kosovo als unabhängigen Staat anerkennen, ist der völkerrechtliche Status des Landes nicht unumstritten.

Die Schule ist spezialisiert auf Lebensmittelverarbeitung und Tourismus und ist sehr offen für Projekte mit europäischen Ländern. Im geplanten Netzwerk – Balkan Green Education – wird SHMAT Abdyl Frasheri gemeinsam mit 3 anderen Schulen involviert sein. Kollege Almir Abdurramani, Lehrer und Projektkoordinator nahm sich Zeit, mir die Schule zu zeigen und verschiedene Aktivitäten zu erklären.



Almir Abdurramani mit E. Hönigsberger



So hat die ein Austauschprogramm mit einer serbischen Schule, die zur gleichen Zeit mit 12 Schülern an der Schule in Pristina anwesend waren. Sie haben gemeinsam mit kosovarischen SchülerInnen gekocht und uns bestens verpflegt. Zum Mittagessen war der deutsche Botschafter eingeladen.



Gespräch mit dem deutschen Botschafter



Almir Abdurramani hatte auch ein Meeting mit Vertretern der Schulen, IAAP Ymer Prizreni, SHML 7 Shtatori und SHMP Bahri Haxha organisiert und wir konnten das geplante Netzwerk diskutieren. Anschließend waren wir zu Gast im Bildungsministerium, dessen Vertreter die Bildung des Netzwerkes sehr unterstützen.

Da sich neue Qualifikationsanforderungen herausbilden, die sich von denen unterscheiden, die der Agrar- und Ernährungssektor traditionell anstrebt, muss sich dieser Wandel in einer

Ausweitung des Ausbildungsangebots für alle Berufsprofile der der Wertschöpfungsketten widerspiegeln - und nicht nur für IT-Berufe.

Auf der Ebene der beruflichen Bildung gibt es zahlreiche Berufsschulen mit Bildungsangeboten für die Digitalisierung im Allgemeinen, ohne einen besonderen Fokus auf die Agrar- und Ernährungswirtschaft zu legen. Die berufliche Weiterbildung (CVET) wird von acht Berufsbildungszentren angeboten, die unter der Verwaltung der Agentur für Arbeit des Kosovo (EARK) stehen. Eine Berufsausbildung im Bereich Landwirtschaft und Lebensmittel wird nur in einem der Zentren in der Gemeinde Peja/Pec angeboten (z.B. Milch Milchprodukte und Obst-/Gemüsekonservierung), aber das Interesse ist nicht sehr groß.

Um den Ausbau der Bildungsangebote zu unterstützen, betonten befragte Unternehmen im Rahmen der Untersuchungen für den Turin Prozess der European Training Foundation (etf.europa.eu) die Bedeutung von Schulungen in den konvergierenden Bereichen Agrar- und Ernährungswirtschaft, Digitalisierung und technologische Entwicklung. Die Arbeitgeber berichteten von Schwierigkeiten, Arbeitnehmer zu finden, die über die richtigen Fähigkeiten verfügen, um ihre Aufgaben sofort zu erfüllen. Teilweise werden Schulungen am Arbeitsplatz angeboten. Hier liegt noch eine große Chance für die schulische Berufsbildung.

In einzelnen Ländern des geplanten Netzwerks gibt es teilweise eine Zusammenarbeit innerhalb der landwirtschaftlichen Schulen des betreffenden Landes, aber alle TeilnehmerInnen waren sich einig, dass ein eigenes Netzwerk die Zusammenarbeit auf eine organisierte Ebene stellen kann. Die Schulen möchten ihren SchülerInnen Auslandspraktika ermöglichen, Lehrkräfte weiterbilden und Wissen und Erfahrungen mit anderen Ländern austauschen. Hier besonders gibt es Bedarf im grünen und digitalen Bereich. Ziel war es, einen Projektantrag „Capacity Building“ Ende Februar 2025 in Brüssel einzureichen. Dies war nicht möglich, der Antrag ist für 2026 geplant.



KollegInnen aus 4 Schulen im Kosovo

Die Menschen im Kosovo waren sehr offen und gastfreundlich. Man spürt den Wunsch, im Frieden und Freiheit leben zu können. Ich bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen, die mich so herzlich betreut haben und bei EUROPEA Austria für das ERASMUS+ Projekt.